



DAS TIER ALS THERAPEUT

**Sie sind
Beschäftigungstherapeuten,
Fitness-Trainer, Clowns,
Heizkörper, Jungbrunnen,
Antidepressiva, ...
Tiere agieren als Multitalente.**

Text: Johanna Lehner



Tiere können durch ihre sensible und kontaktfreudige Art dem Menschen emotionale und soziale Unterstützung geben. Besonders Kinder, Ältere, Kranke und Einsame profitieren von der Nähe und dem Zusammensein mit Tieren. Speziell Hunde, Katzen & Pferde sind hier angesprochen.

Was aber macht die Beziehung so besonders? Anders als die Begegnung zum Menschen läuft jene mit den Tieren über Berührung, Blick und Tonfall ab.

Die Berührungen und der Kontakt mit Hund, Katze, Pferd oder Federtier können Anspannungen lösen, Trübsinn vertreiben und Aggressionen abbauen helfen.

Sie zeigen oftmals alle positiven Eigenschaften an, die man von einem guten Freund erwartet – und keine der lästigen. Sie geben geduldigen Zuhörer ab und lassen physischen Kontakt und Trauer zu – ohne von dem Trauernden zu verlangen, eine Fassade aufrechtzuerhalten oder sich zusammenzureißen.

Dabei werden Prozesse gefördert, die vielfach unbewusst ablaufen und aus einem Teil der Persönlichkeit heraus gelenkt werden, der weit gehend unabhängig vom Intellekt und Denken ist.



Die sozialen Kontakte zu Mitmenschen werden unweigerlich erhöht, wenn Menschen mit Hunden unterwegs sind. Gespräche zu Mitmenschen werden leichter hergestellt und die Kommunikation wird stärker gepflegt.

Es steht außer Zweifel, dass Haustiere das Zusammenleben bereichern oder den Alltag einsamer Menschen erhellen. Tiere werden neben der Behandlung und Entwicklungsförderung von Kindern auch bei ernsten Erkrankungen alter Menschen eingesetzt, bei denen psychische Faktoren oft vernachlässigt wurden. Altenpfleger setzen Tiere inzwischen gezielt therapeutisch ein. In manchen Heimen können Mitarbeiter und Besucher ihre eigenen Hunde und Katzen mitnehmen.

Es ist bereits ausreichend belegt, dass die regelmäßige Beschäftigung mit Tieren positive Auswirkungen auf ältere Menschen haben. Die allgemeine Zufriedenheit und das Wohlbefinden werden verbessert.

Pferde werden seit langem in der Hippotherapie eingesetzt. Bei dieser speziellen heilgymnastischen Arbeit die vor allem mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt wird, werden Bewegungsstörungen durch den rhythmischen Bewegungsablauf des Pferdes

und deren gleichmäßiger Takt auf den Menschen übertragen. Dadurch werden die menschlichen Bewegungsbahnungen positiv beeinflusst.

Ein weiteres Wirkungsfeld finden wir in der pädagogisch-psychologischen Behandlung und auch in der Drogentherapie. Außerdem können Verhaltensänderungen bei hyperaktiven oder autistischen Kindern beobachtet werden. Im Umgang mit dem Pferd fällt es leichter eine Sensibilisierung und eine positive Verhaltensänderung zu erreichen.

Es steht außer Zweifel, dass Tiere für eine freundliche Atmosphäre sorgen.

Durch ihre nonverbale Kommunikation eröffnen Tiere Bereiche in uns Menschen die vielleicht durch die Sprache nicht so einfach angesprochen werden.

Tiere lehren speziell Kindern, dass sich Hunger nach Liebe, Aufmerksamkeit und Fürsorglichkeit ein Stück weit stillen lässt, wenn es gelingt, selbst fürsorglich zu sein.

Der Impuls ein Fell zu streicheln, ein hilfloses Wesen zu beschützen, bietet die Möglichkeit an, eine sanfte und innigere Beziehung zu sich selbst herzustellen.



Johanna Lehner

Three in One Concepts® -
Faculty
Gründerin EBCA®-
Kinesiologie für Mensch & Tier

Kontakt:

Zehetlandweg 43
4060 Leonding

Tel.: 0699 1006 1163

Mail: office@liklakaustria.com

www.liklakaustria.com

www.ebca.at

Kinesiologische Übung für Tier & Mensch

von Johanna Lehner

Eine Hand bei sich auf den Bauchnabel legen, die Atmung ist ruhig und vollständig bis in den Bauchbereich hinein und die Gesichtsmuskeln sind dabei entspannt.

Mit einer entspannten flachen Handfläche im sanften Kontakt mit dem Tier sein. Die Visualisierung findet innerhalb des Schaltkreises des Menschen statt.



D.h.: die Person nimmt jeden Atemzug bewusst wahr und spürt die Wärme und Entspannung durch den **EIGENEN** Körper fließen.

Automatisch profitiert das Tier von der inneren Ruhe und Stille die vom Menschen ausgeht.